

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	2019/2020 (akademischen Jahr)
Studiengang:	Mathematik	Zeitraum (von bis):	01.09.19-20.12.19
Land:	Finnland	Stadt:	Jyväskylä
Universität:	Jyväskylän Yliopisto	Unterrichtssprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:					x
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Das Bewerbungsverfahren war sehr einfach. Nachdem ich mich entschieden habe, an welche Universität ich gehen möchte, bin ich zu Herrn Stöckler gegangen, um ihm meine Absichten mitzuteilen. Dieser teilte mir mit, dass eigentlich bereits das Limit (2) an Austauschstudenten für die Universität in Jyväskylä erreicht ist. Es werden immer die angenommen, die sich zuerst bewerben. Daher sollte man sich rechtzeitig vorbereiten und bewerben. Allerdings hat er freundlicherweise mit den Verantwortlichen der finnischen Universität gesprochen und mir mitgeteilt, dass ich zusätzlich auch noch angenommen werde. Danach musste ich nur noch darauf achten, alle erforderlichen Dokumente, wie zum Beispiel Motivationsschreiben, Learning Agreement, ... rechtzeitig einzureichen. Dazu war die Checkliste auf der Internetseite der TU Dortmund sehr hilfreich. Außerdem musste ich mich noch bei der Universität in Jyväskylä selbst einschreiben. Die Frist dort weicht von der unserer Universität ab, daher sollte darauf achten, dies rechtzeitig zu tun.

Bei der Erstellung des Learning Agreements habe ich mir die angebotenen Kurse des Vorjahres angeguckt. Die finale Version kann erst vor Ort erstellt werden, da der Kursplan erst dann vorliegt.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe für jeden ganzen Monat 450 Euro durch die ERASMUS-Förderung bekommen. Das waren bei mir dann insgesamt 1350 Euro. Davon bekommt man 80% vorab und den Rest nach dem Aufenthalt.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Da Finnland in der EU ist, habe ich keine anderen Dokumente als meinen Personalausweis benötigt. Allerdings bietet es sich an, einen Reisepass mitzunehmen, wenn man einen Ausflug nach Russland machen möchte.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Online wird der OLS-Sprachkurs angeboten, den man umsonst nutzen kann. Dieser ist sehr gut geeignet, um neue Vokabeln in Englisch zu lernen.

In Finnland selbst werden verschiedene Finnisch-Kurse angeboten. Ich habe den "survival finish" Kurs für 2 credits belegt. Dieser hat sich hauptsächlich auf alltägliche Vokabeln und Sätze fokussiert und keine Grammatik vermittelt. Dieser Kurs war sehr praktisch, um ein paar grundsätzliche Dinge über die Sprache zu lernen ohne zu viel Zeit zu investieren. Allerdings war er nicht unbedingt notwendig, da in der Universität jeder und sonst auch fast jeder fließend englisch reden kann in Finnland.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Einschreibung war sehr einfach. Alles konnte online über die Plattform Mobility online geregelt werden und war ausreichend erklärt.

Für die Ankunft und die ersten Tage haben wir sehr gute Hilfe von der Universität in Jyväskylä in Form bekommen. Es gab Tutoren, die die Wohnungsschlüssel abgeholt, uns zu unseren Wohnungen geführt und die wichtigsten Gebäude des Studentenwohnheims und der Universität gezeigt haben. Auch bei anderen Fragen waren sie für uns da und konnten uns schnell weiterhelfen. Dies war sehr praktisch und hat die Ankunft für uns sehr entspannt gemacht, da man sich um fast nichts selbst kümmern musste und sich in Ruhe alles erstmal angucken konnte.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Wie bereits oben erwähnt, haben uns Tutoren am Anfang geholfen, sich an der Universität zurecht zu finden. Auch die Ansprechpartnerin für uns an der Universität war sehr engagiert und hat sehr schnell auf Fragen per E-Mail reagiert.

Die Gebäude waren relativ modern und gut ausgestattet. Auch Computer und Drucker waren in ausreichender Menge vorhanden und zur freien Verfügung für Studenten. Für das Drucken hat man kostenlos 7 Euro Startguthaben erhalten, was für die meisten Bedürfnisse ausreicht.

Da die Hauptbibliothek in dem Zeitraum, in dem ich da war, renoviert wurde, kann ich darüber keine Aussage treffen.

Die Mensen an der Universität waren alle sehr gut. Es gibt sehr viele kleinere Mensen, wodurch einem viele verschiedenen Gerichte zur Verfügung standen. Dort konnte man sich dann für 2,60 Euro neben einem Hauptgericht so viele Beilagen und Salat nehmen, wie man möchte. Zusätzlich gab es Wasser, Milch und Brot gratis zum Essen dazu.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen waren im Wesentlichen sehr ähnlich zu denen bei uns in Dortmund. Es gab wöchentliche Aufgaben, die dann in den Übungen besprochen wurden. Allerdings waren in den meisten Kursen die Aufgaben nicht relevant für eine Klausurzulassung, sondern man konnte dadurch Bonuspunkte für die Klausur erhalten.

Das Niveau der Vorlesung, die Anzahl der Credits und die Schwierigkeit der Klausur waren meiner Meinung nach auch ähnlich wie bei uns.

Das erforderliche Sprachniveau war meiner Meinung nach auch nicht sehr hoch. Bis auf die überschaubare Anzahl an Fachbegriffen der Mathematik wurden nur sehr wenige grundsätzliche Vokabeln gebraucht, sodass keiner von uns Probleme dem Verständnis der Sprache im Unterricht hatte.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Die Wohnungssuche verlief bei mir sehr einfach. Bei der Online-Einschreibung konnte ich ankreuzen, dass ich gerne in einem Studentenwohnheim leben würde. Kurze Zeit später habe ich eine Zusage für eine WG in dem Wohnheim bekommen. Diese war mit 250 Euro Mieter inklusive aller Nebenkosten auch sehr günstig. Ich bekam eine möblierte Wohnung in dem Wohnheim in Kortepohja. Das Gebäude, in dem mein Zimmer war, war recht alt, aber ansonsten vergleichbar mit den Zimmern der Studentenwohnheime in Dortmund. Sehr gut fand ich jedoch, dass das Wohnheim mit Lernräumen, Kopierern, einem Studentenrestaurant, Computerräumen, buchbaren Gruppenräumen und sogar einem eigenen Fitnessstudio, welches man als Mieter gratis nutzen konnte, ausgestattet war.

Zu der Universität hat man mit dem Fahrrad ungefähr 10-15 Minuten gebraucht. Die Innenstadt ist auch in ungefähr 15 Minuten zu erreichen. Dafür gab es mehrere Supermärkte in unmittelbarer Nähe, wovon einer sogar 24/7 geöffnet ist.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Wie bereits erwähnt, ist die Miete in dem Studentenwohnheim sehr günstig. Die Lebensmittel hingegen sind etwas teurer als in Deutschland. Wenn man jedoch darauf achtet, in günstigeren Läden wie Prisma oder Lidl einzukaufen, waren die erhöhten Kosten sehr überschaubar. Allerdings ist der Alkohol dort deutlich teurer als hier. Für ein kleines Bier in einer Bar bezahlt man zum Beispiel trotz Studentenpreis bereits 5 Euro.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Der Busverkehr innerhalb von Jyväskylä ist nicht sehr gut geeignet, regelmäßig zum Beispiel von dem Wohnheim zur Universität zu fahren, da der Bus nicht sehr oft fährt und zusätzlich sehr lange braucht. Mit dem Fahrrad ist man nicht nur flexibler, sondern zusätzlich meistens auch noch deutlich schneller als mit dem Bus.

Allerdings gab es eine gute Verbindung zwischen den größeren Städten Finnlands. Mit dem Bus kommt man relativ günstig und meist ohne Umsteigen von einer Stadt zu der nächsten.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Das bereits erwähnte Tutorenprogramm hat sehr gut funktioniert, um sich zurecht zu finden und neue Kontakte zu knüpfen.

Ein weitere gute Möglichkeit, neue Leute kennen zu lernen, waren die zahlreichen Veranstaltungen des ESN-Netzwerkes. Die Organisatoren waren sehr offen und kontaktfreudig.

Zwar hat man bei diesen Veranstaltungen sehr viele neue Menschen verschiedenster Kulturen kennengelernt, jedoch waren dort nur sehr wenige Einheimische.

Die meiner Meinung nach beste Option, Finnen kennen zu lernen, war der Unisport. Hier waren nicht nur sehr viele Finnen, sondern Sport und die Sauna nach dem Sport ist immer gut, um ins Gespräch zu kommen.

Nachleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In der Innenstadt gab es reichlich Bars, die man besuchen konnten. Zusätzlich gab es mehrere Diskotheken. Zum Beispiel gab es jeden Mittwoch eine Party, bei der es jedes Getränk für 2 Euro gab und dementsprechend meistens sehr gut - besonders von Austauschstudenten - besucht wurde.

Sehr schön an Stadt ist die Natur. Wie üblich für Finnland gibt es dort viele Wälder und Seen, in denen man bei gutem Wetter schwimmen kann.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Mit den normalen EC-Karten konnte man an fast allen Geldautomaten Bargeld bekommen. Allerdings ist Bargeld in Finnland nicht wirklich notwendig, da man selbst in den kleinsten Läden oder Ständen mit der Karte bezahlen kann.

Da Finnland in der EU ist, funktionieren unsere Handyverträge ganz normal. Das Mobilfunknetz ist in Finnland sehr gut ausgebaut. Nicht nur in größeren Städten, sondern auch in weniger besiedelten Gebieten hatte man immer sehr guten Empfang.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)